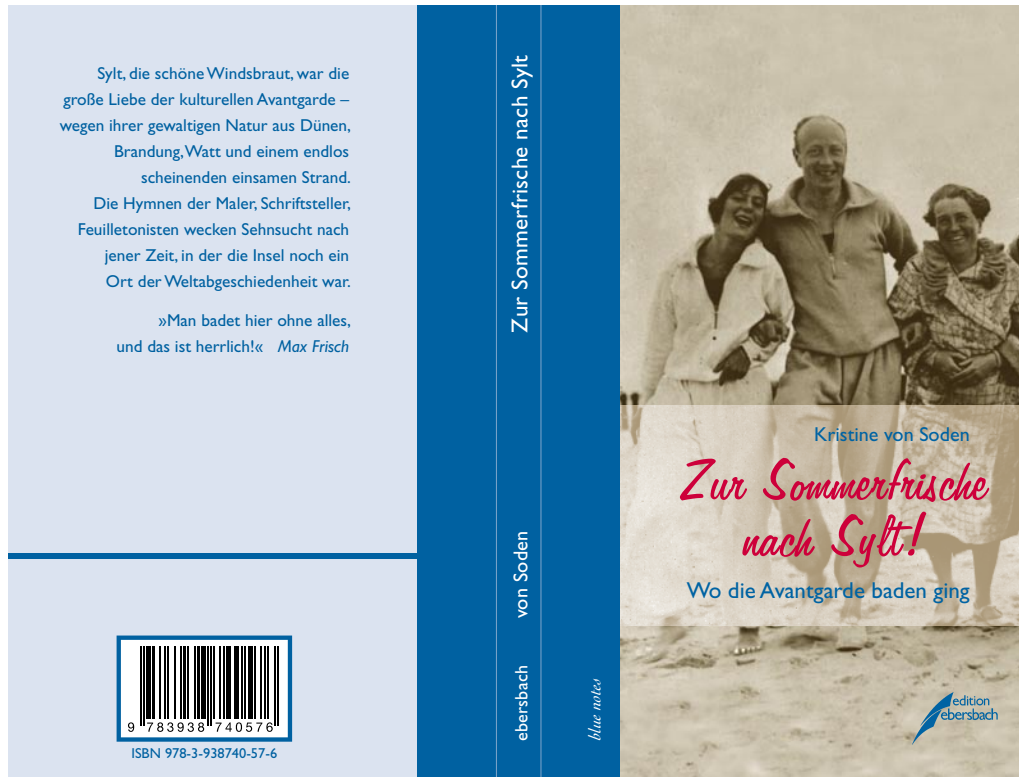




Kristine von Soden: *Zur Sommerfrische nach Sylt. Wo die Avantgarde baden ging*. edition ebersbach 2008

Gestaltung, Bildbearbeitung und Satz von Innenteil und Bezug

Format 12 cm × 19 cm, Halbleinen, Innenteil: 1/1-farbig Schwarz, Bezug: 4/0-farbig CMYK

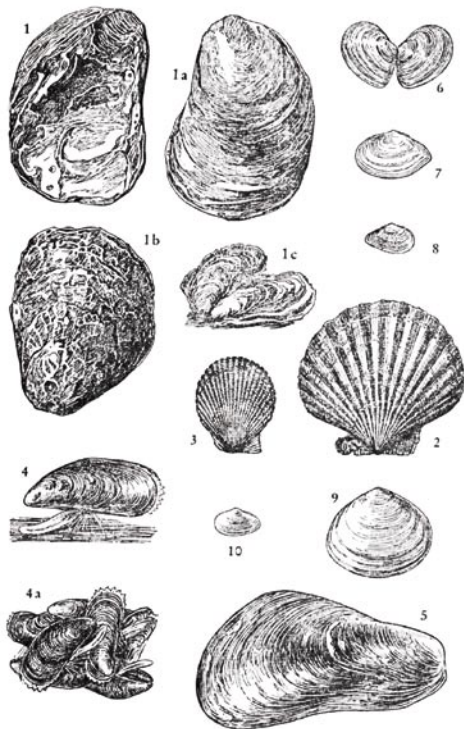


Kristine von Soden

Zur Sommerfrische nach Sylt!

Wo die Avantgarde baden ging

edition ebersbach



INHALT

In den Sand geschrieben für die schöne Windsbraut
Nach dem ersten Kuss, den ersten Berührungen 7

Adieu Berlin!
Die Avantgarde entdeckt Sylt 17

Eiergerichte auf Speck und die doppelte Portion Kaffee
Zu Gast im Prominententreff »Kliffende« 33

Mit Grazie das Fadenspiel der Qualle verfolgen
Helene Varges – Zeichnerin der Meeresschätze 46

Dadaisten, Flaneure und die literarische Welt
Als Gret Palucca in den Lister Dünen tanzt 54

Ein Arbeitszimmer mit Fenstern ... auf das Wattenmeer
Peter Suhrkamp lädt Autoren ... ein 77

Vor der Ateliertür eine Woge mit grünem Himmel
In der Galerie Sprotte bei der Malerwitwe 93

Die Katze von Kampen
Valeska Gerts »Ziegenstall« 100

Ihre Leica und das Meer
Die Sylt-Fotografin Wilma Bräuner 106

In der Sylt Quelle
Meerkultur auf einem Betriebsgelände 111

Anmerkungen 120



Der Wind, der Wind, das himmlische Kind. Wehe dem, der mit der Windsbraut in ein Küstengewitter gerät. Tobende Flut ist dann zumeist rasch zur Stelle, Flut, die maßlos nimmt, im Unterschied zur Ebbe aber auch neues Leben schenkt. »Kälber, Zicken und Lämmer werden hier erst mit der Flut geboren«, berichtet noch vor über einem halben Jahrhundert die Sylter *Kurzeitung* und fährt fort, »zur gleichen Zeit wie das Gewölk bereitet die weibliche Kreatur sich zur Geburt vor«. Und was geschieht, wenn Sonne, Mond und Erde in einer Linie stehen und die Flutmassen um das Doppelte zunehmen? Springflut herrscht dann, die den Strandkörben Schwimmen beibringt und bei Mondsüchtigen leicht dazu führen kann, dass ihre Sicherungen durchbrennen. Vorzustellen etwa wie bei diesem Wahnsinnigen, den Wilhelm Raabe (er kurt 1867 auf Sylt) charakterisiert, nachdem dieser plötzlich gell aufschreiend, um sich fuchtelnd auf einem an und für sich völlig harmlosen Dünenspaziergang kurz nach Sonnenuntergang um Sein oder Nichtsein ringt:

Er – sie – der Mond – Luna – Selene! Nein, nein, nicht Luna und Selene, sondern er, der Mond, der verruchte deutsche Mond! Eben geht er hinter den Watten auf und wird in einigen Minuten dort über die Höhe hinter mir her sein! Und hier kein Dach, kein Schirm – nicht einmal ein Regenschirm – und der nächste Badekarren zum Unterschlüpfen eine Viertelstunde weit ab! Das ist mein Tod!⁴

O, du schöne Windsbraut, schillerndes Gewächs! Namensgeberin einer Rennyacht, die 1906 auf hoher See die Seglerherzen entzückt. Namensgeberin auch jenes Gemäldes mit zwei Liebenden in einem Boot auf stürmischer See treibend, 1914 von Oskar Kokoschka ge-

Pünktlich zur Hochsaison 1914 – der Erste Weltkrieg. Am Sylter Strand marschieren Patrouillen der Inselwache. Der Hafen von List am Inselnordzipfel wird Stützpunkt für U-Boote und Torpedo-Flotten. Klappholtal, Rantum, Puan Klent und Hörnum verschanzeln Barackenlager. Am 1. August erklärt Deutschland Russland den Krieg. Am 2. August besetzen deutsche Truppen Luxemburg. Am 3. August erklärt Deutschland Frankreich den Krieg, besetzen deutsche Truppen Belgien. Deutschland, Deutschland über alles!

Im »Lüerhof«, einem der ältesten Friesenhäuser in Kampen, nicht weit entfernt vom »Haus Uhlenkamp«, weilt in diesen Tagen Siegfried Jacobsohn. Seit 1909 ist er Dauergast. Leitet er während der Sommermonate von hier aus *Die Schaubühne*, sein Berliner Theaterblatt. Als der Krieg ausbricht, wird auf der ganzen Insel der Kurbetrieb eingestellt. Wie alle anderen Gäste verlässt Jacobsohn Sylt. In seinem *Kriegstagebuch* hat er dokumentiert:

Sonnabend, am 1. August

... Der Leuchtturm, der vorgestern irreführende Farben entsandt und gestern das Meer mit Scheinwerfern abgesucht hatte: heute ist er außer Betrieb gesetzt. Das Licht ist erloschen ...

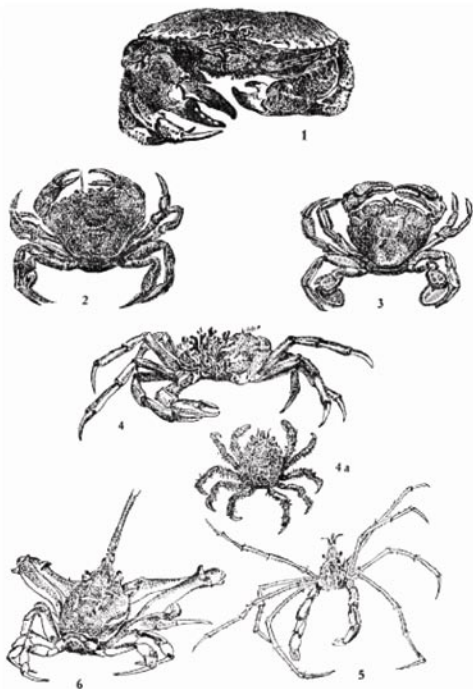
Sonntag, am 2. August

... Von den Badegästen der umgebenden Badeorte rücken Tausende aus, von Soldaten ebenso viele ein. Wie das Klapp! Wie das funkelt und blitzt! ...

Montag, am 3. August

Das Dorf ist fast leer. Ich werde schon jetzt, schriftlich und mündlich, getadelt, dass ich die Ruhe aufbringe, im friedlichen Abseits zu sitzen.





EIN ARBEITSZIMMER MIT FENSTERN HINAUS AUF DAS WATTENMEER

Peter Suhrkamp lädt Autoren in sein Friesenhaus ein

Das letzte Haus ist es noch immer. Und nach wie vor umfriedet am Rande der Anhöhe hinunter zum Watt von einem mit Gräsern bewachsenen Steinwall, dahinter Sanddorn und Hagebutten, vorn eine dichte hohe Hecke, so dass das Haus nicht zu sehen ist, selbst wenn man sich auf die Zehenspitzen stellt. Wildrosenduft betäubt jeden Neugierigen, der hier im Hobokenweg am Gartentor des einstigen Suhrkamphauses steht. Wer wohnt heute darin? Kein Namensschild. Keine Klingel. Im Capri des Nordens gibt man sich distinguert. Diese Aura verbreiten auch die vielen Nachbarhäuser, die im Laufe der Jahre hinzugekommen sind. Millionärsvillen im geklonten Friesenlook, wie Kenner der stilechten Inselbauweise kritisieren. Um die zwanzigtausend Euro bewegen sich in Kampen die Quadratmeterpreise für Grund und Boden. Das ist die Spitze in Deutschland. Schöner Wohnen im Nordseewind! Ernst Penzoldt, der Bildhauer, Grafiker, Maler, Schriftsteller, seit Sommer 1937 immer wieder Gast im Suhrkamphaus, zeichnet in einem seiner Bilderbriefe die »Mähne des Hauses«, denn für den Sohn aus einer wohlhabenden Erlanger

BILDNACHWEIS

Wilma Bräuner 6, 28, 39, 52, 66, 108, 119 sowie Vor- und
Nachsatz
Galerie Sprotte, Kampen (© Wilfried van Aacken) 83, 97
Hilda Sander 73
Stiftung kunst:raum sylt quelle, Rantum 113
Sylter Archiv 2, 12, 25, 42, 56, 88
Helene Varges 4, 9, 18, 34, 49, 61, 76, 92, 103, 116

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2008

© edition ebersbach

Horstweg 34, 14059 Berlin

www.edition-ebersbach.de

Alle Rechte vorbehalten.

Satz und Umschlaggestaltung: Birgit Cirksena, Berlin, unter

Verwendung eines Bildes von ullstein bild, Berlin

Druck und Bindung: Westermann Druck, Zwickau

ISBN 978-3-938740-57-6